

Prof. Dr. Alfred Toth

Systeme, Umgebungen und thematische Rahmen bei Menus

1. Wir hatten in der Vergangenheit mehrfach Gelegenheit, Einzelstudien zu einer längst überfälligen Systemtheorie der Menus (Speisen) zu veröffentlichen. Was dieses weitere Teilgebiet der Ontik oder allgemeinen Objekttheorie so ungemein interessant, aber auch schwierig macht, ist, daß hier die von Bense eingeführte raumsemiotische Basiskategorisierung (vgl. Bense/Walther 1973, S. 80) nicht greift, wonach Häuser iconisch fungierende Systeme, Wege, Straßen, Brücken, usw. indexikalisch fungierende Abbildungen und Plätze symbolisch fungierende Repertoires sind.

2. Zunächst sind, worauf besonders in Toth (2012) hingewiesen wurde, System und Umgebung innerhalb bei Menus weitgehend austauschbar, vgl. etwa

- (1) Zürigschnetzlet mit Röschi
- (2) Röschi mit Spiegelei

In (1) ist das Fleisch das System und die Kartoffeln sind die Umgebung, doch in (2) sind die Kartoffeln das System. Dagegen können die Eier, die hier Umgebung sind, selbst wiederum als System aufscheinen, vgl.

- (3) Eiersalat mit Schinken.

3. Eine weitere Eigentümlichkeit ist, daß bei Menus nicht nur Systeme und Umgebungen austauschbar sind, sondern daß die Differenz zwischen Nachbarschaftsrelation

$x \in N(x)$

und Umgebungsrelation

$x \notin U(x)$

relevant wird, d.h. es ist 1. von einer triadischen Relation $S^* = (S, U, N)$ auszugehen und 2. sind auch Umgebungen und Nachbarschaften austauschbar, vgl. etwa

- (4) Pepperoni mit Hackfleisch gefüllt (ung, töltött paprika)
- (5) Hörnli mit Gehacktem

In (4) steht das Hackfleisch mit einer N-Relation mit den als S fungierenden Pepperoni, wogegen in (5) das Hackfleisch in einer U-Relation mit den als S fungierenden Hörnli stehen.

4. Es gibt somit keine a priori anwendbaren kategorialen Definitionen, um zu entscheiden, welche Bestandteile eines Menus S, U oder N sind, es sei denn, man kenne das Menu bereits. Allerdings gibt es noch eine weitere Besonderheit innerhalb der Systemtheorie der Menus, welche diese von den anderen Teilgebieten der allgemeinen Objekttheorie unterscheidet: die Existenz thematischer Rahmen, vgl. das folgende Beispiel

SOMMERGERICHTE

Fitnesssteller garniert mit Früchten und Melonenschiffchen und

- Avocado mit Gorgonzola	19.50
- mit paniertem Schweinsschnitzel	26.00
- mit Spare-Ribs (Schwein) vom Smoker	29.50
- mit Schweinsrückensteak	29.50
- mit Pouletspiessli	29.50
- mit Rindsentrecote	34.50
- gebratenen Riesencrevetten (Eden Shrimps)	32.50
- grillierter Gelbflossenthunfisch (Pazifik)	32.50
- dazu Ofenkartoffel mit Sauerrahm	+ 4.50
- Country Cuts/Rösti Fries/Pommes Frites	+4.50

dazu servieren wir Ihnen nach Ihrer Wahl:

- Kräuterbutter
- Peperonibutter
- Orangen-Safranbutter

Rest. Hans im Glück, Kloten (22.6.2017)

Hier dienen „Früchte und Melonenschiffchen“, d.h. die Objekte, welche die thematische Kategorie „Fitnessteller“ (übrigens völlig arbiträr) definieren, als thematischer Rahmen für die Einsetzung von $S^* = (S, U, N)$. Man beachte, daß dieses Beispiel darüber hinaus ein Musterbeispiel für die oben angesprochene Unentscheidbarkeit über den Status eines Menuteils als S, U oder N ist, vgl. etwa bei „Avocado mit Gorgonzola“. Was ist hier S? Und das jeweils andere Glied, ist es N oder U? Es ist eine gute Übung in systemtheoretischer Gastronomie, die ganze obige Menükarte nach diesem Schema durchzuexerzieren.

Literatur

Bense, Max/Walther, Elisabeth, Wörterbuch der Semiotik. Köln 1973

Toth, Alfred, System-Umgebungs-Verletzungen bei Menus. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

22.6.2017